

AIDS

(1) Es wurden nicht die Fälle für ein bestimmtes Jahr genannt, sondern alle Fälle zusammengezählt, die sich seit dem Start der statistischen AIDS-Aufzeichnung Mitte der 1980er Jahre angehäuft hatten. Es wird übrigens nur bei AIDS kumulativ gezählt. Jeder AIDS-Fall der Vergangenheit wird jedes Jahr neu gezählt, immer wieder; auch dann, wenn der Mensch inzwischen tot oder wieder symptomfrei ist.

(2) „HIV wurde nie in gereinigter Form nachgewiesen“ (Virologe Etienne de Harven, die Mediziner und AIDS-Forscher Eleni Papadopoulou und Valendar Turner von der australischen Perth Group).

Im Januar 2006 wurde wieder einmal stolz berichtet, man habe „die Struktur des tödlichsten Virus der Welt entschlüsselt“ (Fachblatt *Structure*). Die Studie wurde vom Wellcome Trust unterstützt, der Hauptautor arbeitet für diese Firma, die dem Pharmariesen GlaxoSmithKline sehr nahe steht.

Ungereimtheiten: verschieden-kernige Partikel; Gestalt der Kerne; unterschiedliche Größe; unterschiedliche Durchmesser; vollständige Reinigung und Charakterisierung der Partikel nicht vorgenommen u.a.

(3) Die sog. HIV-Antikörper-Tests weisen nur Antikörper nach; wenn HIV nämlich nicht nachgewiesen ist, können die Tests ja nicht „wissen“, auf was sie anschlagen. Die Ärzte unterliegen also einer Fehlinterpretation.

(4) Die orthodoxe AIDS-Forschung stellt die schulmedizinische Immunologie – und damit ihre eigene Denkbasis – auf den Kopf, indem sie Antikörper-positiv-Getesteten erklärt, sie würden unter einer tödlichen Krankheit leiden, wo doch normalerweise ein hoher Antikörper-Spiegel bedeutet, daß man eine Abwehrschlacht gegen einen Erreger erfolgreich hinter sich gebracht hat und man nun vor diesem Krankheitserreger geschützt ist. Und weil man bei AIDS-Patienten nur Antikörper und kein HIV findet, ist auch die Jagd nach einem Impfstoff ein irrationales Unterfangen.

(5) Es gibt etliche Belege dafür, daß AIDS – das Konglomerat aus Dutzenden altbekannter Krankheiten – durch die Einnahme toxischer Drogen und Medikamente (Virustatika, Antibiotika etc.) und Mangelernährung maßgeblich erklärt werden kann. So stammen in den USA und Europa rund 80% aller Kinder, die zu AIDS-Patienten deklariert werden, von Müttern, die während der Schwangerschaft das Immunsystem zerstörende Drogen i.v. gespritzt haben. Die ersten Kranken, die in den USA als AIDS-Patienten diagnostiziert wurden, waren allesamt Konsumenten von Drogen wie Poppers (Nitrit-Inhalate), Kokain, LSD, Heroin, Ecstasy oder Amphetaminen, die verheerend auf das Immunsystem wirken.

(6) Ein weiterer entscheidender Baustein auf dem Weg zur Errichtung des Dogmas, AIDS sei eine ansteckende Virus-Krankheit, war das Verhalten der US-Seuchenbehörde CDC, die sich von Beginn an unwillig zeigte zu ergründen, ob Drogen in die Entstehung der Krankheit verwickelt sein könnten. Bei der CDC versteifte man sich regelrecht auf die Suche nach einem tödlichen Virus. Dabei scheute man sich auch nicht, unliebsames Datenmaterial zu unterdrücken.

(7) Es ist eindeutig, daß AIDS-Symptome durch Umweltfaktoren wie Drogen, Medikamente und Mangelernährung ausgelöst werden. Und es spricht klar gegen die Behauptung, daß hier ein Virus am Werk ist. Denn ein solcher Erreger müßte unweigerlich alle Menschen in allen Ländern der Erde gleichermaßen attackieren: Männer und Frauen, Gays und Heteros, Afrikaner und Deutsche – und nicht, wie die Statistiken offenlegen, in „rassistischer“ Weise bestimmte Bevölkerungen in unterschiedlichem Ausmaß angreifen.

(8) Belege für Gallos These, daß ein Virus in die Entstehung von AIDS-Symptomen wie den Krebs Kaposi Sarkom, die Lungenkrankheit PCP, Herpes zoster, die Mangelkrankheit Tuberkulose etc. involviert ist, gibt es nach wie vor nicht. Genauso wenig kann die Virus-Medizin bis heute erklären, warum selbst bei AIDS-Kranken im Endstadium nur verschwindend wenige Helferzellen mit dem, was als HIV bezeichnet wird, „befallen“ sind (obwohl die Orthodoxie gerade behauptet, daß HIV diese Helferzellen angreift und tötet). Daher kann auch der Zusammenbruch des Immunsystems durch die HIV = AIDS – Theorie nicht plausibel erklärt werden. 1985 bereits machte das Fachblatt *Proceedings of the National Academy of Sciences* auf dieses „Helferzellen-Paradoxon“ aufmerksam.

(9) Seither ist im medialen wie im öffentlichen Diskurs „AIDS-Virus“ ein Synonym für „HIV“, genau wie „AIDS-Test“ für Antikörper-Test steht. Beide (etablierten) Begriffe sind jedoch höchst problematisch, weil sie als Fakt erscheinen lassen, was nie bewiesen wurde:

- Daß ein Virus namens HIV die unter dem Begriff „AIDS“ zusammengefaßten Krankheiten (Kaposi Sarkom, Herpes zoster, Tuberkulose etc.) verursacht
- Daß mit einem HIV-Test tatsächlich HIV-Antikörper nachgewiesen werden

Die virus-fixierte CDC kann im Grunde gar nicht als objektiver Informationsgeber eingestuft werden. Dennoch taten (und tun) die Politiker und Journalisten so, als könne man sich auf das, was die CDC publik macht, ungeprüft verlassen.

(10) Entsprechend wird alles darangesetzt, immer neue Viren aus der Taufe zu heben und diese für altbekannte Krankheiten verantwortlich zu machen (Ebola, SARS, Vogelgrippe).

(11) Beim ersten AIDS-Medikament (AZT), Ende der 1980er Jahre noch in Dosen von 1500 mg pro Tag gegeben, wurde die Tagesdosis Anfang der 1990er auf 500 mg abgesenkt, weil auch die etablierte Medizin nicht übersehen konnte, daß die Verabreichung zu hoher Mengen nur dazu führte, daß die Patienten reihenweise wegstarben.

- (12) Aussagen über lebensverlängernde Wirkungen der AIDS-Medikamente (die Mär von der lebensverlängernden Wirkung) sind unmöglich, weil die Voraussetzung fehlt: placebo-kontrollierte Studien.
- (13) Der britische Arzt und Epidemiologe Gordon Stewart (2006): „Ich habe die Autoritäten der Gesundheitsindustrie, Chefredakteure und sonstige Experten, die sich mit dem Thema HIV/AIDS beschäftigen, immer wieder nach Belegen für ihre Thesen gefragt – und ich warte immer noch auf eine Antwort, und zwar seit 1984.“
- (14) Daß chemische Substanzen wie Drogen und Medikamente (insbesondere antivirale) extrem giftig sind und genau die beobachteten und auch in den Beipackzetteln genannten Symptome auslösen können, die man gerade verhindern will (Zerstörung der Mitochondrien, Blutarmut, Knochenmark- und damit Immunsystemschädigung, etc.), wird daher im HIV-Wahn komplett übersehen.
- (15) Zugleich erhalten die Ärzte von den Virologen gesagt, daß die Patienten ein tödliches HI-Virus in sich tragen würden. Die hierfür zur Verfügung stehenden Medikamente sind aber hochtoxisch, und ihr Einsatz erzeugt ein Immundefektsyndrom – und erfüllt genau die Vorhersagen der Virus-Hypothese (daß die Leute schwer krank werden und sterben). Gesunde Menschen werden „therapiert“, und jede Verschlechterung des Gesundheitszustandes wird nun der Viruserkrankung zugeschoben, die die „Therapie“ nicht aufhalten kann.
- (16) Und am Ende, wenn die Medikamente einfach nicht gesundheitsfördernd wirken wollen, wird dies auch noch der „Raffinesse“ der HI-Viren zugeschoben, woraufhin man von „therapie-resistenten Virusmutanten“ spricht. Der Patient stirbt mit AIDS-typischen Symptomen wie Demenz, Gewichtsverlust, Nervenschäden – und weil alle dem Tunnelblick auf HIV verhaftet sind, kann sich niemand vorstellen, daß der Kranke nicht trotz, sondern gerade wegen all dieser medikamentösen Bemühungen stirbt.
- (17) Voll auf AZT: Der Tod von Freddie Mercury (1500 mg pro Tag) am 24.Nov.1991 in London mit 45 Jahren; Rudolf Nurejew mit 36 Jahren 1993 in Paris (beide nur aufgrund eines „positiven“ HIV-Tests).
- (18) Auf die Frage des US-Kongreßabgeordneten Gil Gutknecht (Mitte 1990er Jahre) „Wo sind die Belege, aus denen klar hervorgeht, daß AIDS eine ansteckende Krankheit ist?“ erhielt er nie eine Antwort. Es gibt in der Literatur keinen einzigen eindeutig nachgewiesenen Fall von einem Arzt oder Krankenpfleger, der sich bei einem sog. AIDS-Patienten angesteckt hat.
- (19) In Afrika werden altbekannte Krankheiten zu AIDS umdefiniert. Nicht nur bei Malaria, auch bei Dutzenden anderen typischen Leiden wie chronisches Fieber, Gewichtsverlust, Durchfall oder Tuberkulose (letzteres durch Mangelernährung) können diese sog. HIV-Tests positiv ausfallen. Das, was als afrikanische HIV/AIDS-Epidemie durch die Medien geistert, ist in Wahrheit ein Sammelsurium von altbekannten Krankheiten, von denen etliche eng mit Armut korrelieren.
- (20) Die für Entwicklungsländer eingeführte „Bangui-Definition“ sieht vor, AIDS selbst ohne Antikörper-Test zu diagnostizieren. Aus Menschen, die an Durchfall leiden oder nur leicht an Gewicht verlieren, wird da schnell ein AIDS-Patient.
- (Aus den Büchern „Virus-Wahn“ von T. Engelbrecht + Dr. C. Köhnlein und „Mythos HIV“ von M. Leitner)